

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 89. Jahrg. 69.

Samstag, 18. April 1936.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Die englische Öffentlichkeit für die Revision Trianons.

Der bekannte englische Ungarnfreund Sir Robert Gower, der in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit Englands schon so oft mit großer Wärme für die Interessen unseres Landes eingetreten ist, hat in der vorigen Woche wieder von neuem bewiesen, daß es ihm um die endliche Revision des für Ungarn so schmachvollen Trianon-Vertrages sehr ernstlich zu tun ist. Sir Gower hat nämlich in seinem Wahlbezirk Gillingham eine großangelegte Rede über die westpolitische Lage gehalten und bei dieser Gelegenheit unter dem warmen Beifall seiner ganzen riesengroßen Zuhörerschaft eine Lanze für die Gleichberechtigung Ungarns und die Wiederherstellung seiner früheren Grenzen gebrochen.

Der Redner führte u. a. aus, daß die nach dem Weltkrieg mit den mitteleuropäischen Mächten abgeschlossenen „Friedensverträge“ eigentlich schon längst überprüft werden sollen. Es könne überhaupt in Europa so lange keinen richtigen Frieden geben, als einzelne Nationen mit den anderen Nationen so wie mit ungezogenen Buben umgehen, denen man auch die geringsten Rechte auf ihr unabhängiges nationales Dasein und auf ihre Selbstbestimmung absprechen müsse. Sir Gower bemerkte weiter, er könne ohne jedes Bedenken erklären, daß er die Ueberzeugung der ganzen öffentlichen Meinung Englands mit der Forderung zum Ausdruck bringe, man möge endlich auch Ungarn die Wiederaufrüstung seiner Wehrmacht zugestehen. Es gebe keine schlimmere Erniedrigung für freie Völker, als wenn man ihnen auch für ihre Selbstverteidigung die Mittel ständig verweigert und sie dadurch der Lust und Laune ihrer bis an die Zähne bewaffneten Nachbarvölker ausgeliefert beläßt. Würde sich zum Beispiel die englische Nation auch nur für einen Augenblick in eine solche Lage fügen? Man könne ferner mit Recht behaupten, daß es im Interesse ganz Europas gelegen ist, wenn nicht nur die ungarische, sondern auch die österreichische Nation wieder stark werde und sich selbständig entwickeln könne.

Sir Gower führte schließlich noch aus, daß ebenso dringend, wie die Gleichberechtigung, auch eine Aenderung der unhaltbaren territorialen Bestimmungen des Trianon-Vertrages sei, damit Ungarn wenigstens jene Gebiete zurückerhalte, die in völkischer Beziehung zu ihm gehören. Die Zerstückelung Ungarns war eine ebenso unbegründete wie gewalttätige Maßnahme, und solche haarsträubende Machwerke pflegen nicht von langer Dauer zu sein. Ungarn verdiene übrigens die größte Anerkennung aller gerecht denkenden Völker für seine bewundernswerte Geduld und Zurückhaltung, die es auch während seiner schwersten Heimtuchungen beibehalten hat, und das Vertrauen, das es in den Gerechtigkeitsföhrer und das Ehrgefühl der Welt gesetzt hat, wird hoffentlich mit der Zeit auch seine guten Früchte tragen.

Das enthräufte Armeekorps ist vollständig mit dem gesamten Train, 18.000 Askaris und 9000 Tragtieren in Dessie eingetroffen und hat große Mengen Waffen, Munition und Lebensmittel erbeutet, die von den Abessiniern zurückgelassen worden waren.

## Italienische Friedensvorschläge.

Genf, 17. April. Die auf 4 Uhr nachmittags anberaumte Sitzung des Dreizehnerkomitees des Völkerbundrates wurde auf 6 Uhr abends verschoben, um den Vertretern Großbritanniens und Frankreichs sowie den anderen Delegierten Gelegenheit zu geben, ihre Regierungen über die italienischen Vorschläge, betreffend das Verfahren für die Einleitung von eventuellen Friedensverhandlungen, zu konsultieren.

Die italienischen Vorschläge lauten folgendermaßen:

1. Die Waffenstillstandsverhandlungen sollen in Ostafrika zwischen Marschall Badoglio und dem Regus als den Oberkommandierenden der beiden Armeen geführt werden.

2. Künftige Friedensverhandlungen sollen nicht in Genf, sondern in einer anderen Stadt stattfinden. Es wird in erster Linie Dscham am Genesee in Vorschlag gebracht.

3. An diesen Friedensverhandlungen sollen nur die bevollmächtigten Vertreter Italiens und Abessinien teilnehmen. Eventuelle Delegierte des Völkerbundes (des Dreizehnerkomitees) sollen von den Delegationen der beiden kriegführenden Staaten über den Gang der Friedensver-

handlungen auf dem laufenden gehalten werden.

4. Um zu vermeiden, daß beim Scheitern der Friedensverhandlungen die abessinischen Truppen ihre militärischen Operationen wieder aufnehmen, und um auch für die Zukunft militärische Aktionen von abessinischer Seite zu verhindern, sollen die abessinischen Streitkräfte entwaffnet werden.

Staatssekretär Eden erklärte in der Sitzung des Dreizehnerausschusses, daß die britische Regierung unbedingt darauf bestehe, daß die künftigen Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste des Paktes stattfinden und daß nicht der geringste Druck auf Abessinien ausgeübt werde, um es zur Annahme der oben bekanntgegebenen italienischen Vorschläge zu bewegen.

Genf, 17. April. Der britische Außenminister Eden hatte spät abends eine Besprechung mit dem abessinischen Delegierten Wolde Mariam, der im Namen seiner Regierung die Hoffnung aussprach, daß der Völkerbund entsprechend den Bestimmungen des Paktes Abessinien ohne weiteren Verzug eine rasche Hilfe werde zuteil werden lassen.

## Neues vom Lage.

Das jetzt von den Italienern eroberte Dessie wird künftig als neuer Stützpunkt für die weiteren Unternehmungen der italienischen Heeresleitung bis zur völligen Vernichtung der abessinischen Truppen dienen und zu diesem Zweck zu einem großen italienischen Heerlager ausgebaut werden.

Im Beisein des Reichsverweyers wurde gestern mittag im Neuperster Winterhafen der Schiffswerft Ganz das kombinierte ungarische Fluß- und Seeschiff „Szeged“ vom Stapel gelassen.

Die Besetzung des großen Militärlagers von Dessie ohne Schwerwertschiff zeigt die Größe der abessinischen Katastrophe. Ausländer, die aus Abessinien in Asmara eintreffen, erklären, daß Dessie als Zentralstützpunkt für die abessinische Verteidigung betrachtet wurde, wo die militärischen Kräfte des Kaiserreiches zum äußersten Widerstand hätten eingesetzt werden sollen. Der Regus hatte beträchtliche Summen dafür ausgegeben, um die Möglichkeit zu schaffen, Dessie selbst gegen einen mächtigen und zahlenmäßigen Feind zu verteidigen zu können. Die Besetzung von Dessie konnte nur dank dem raschen Handeln des Marschalls Badoglio und dem militärischen, politischen und kirchlichen Zusammenbruch des abessinischen Kaiserreiches erfolgen, der durch die ehrgeizige und persönliche Politik des Regus verursacht wurde.

Zum erstenmal seit längerer Zeit wurde gestern in England wieder eine Frau hingerichtet, und zwar in Manchester. Die Hingerichtete war eine Giftmörderin, die als Eigentümerin eines Sanatoriums eine ihr anvertraute Patientin mit Arsenik und Morphin vergiftet hatte, um sich in den Besitz des ihr testamentarisch überreichten Vermögens der Ermordeten zu setzen.

In Genf sind Gerüchte verbreitet, wonach zwischen dem 20. und 30. die Befestigung von Abdis Ababa erfolgen wird.

Das erste und größte Kaffeehaus und Luxusrestaurant Budapests, das Café New-York, hat um ein dreijähriges Memoratorium angelockt und dieses erhalten. Ebenso das derselben Firma gehörige Sommerrestaurant im Lütács-Bad. Die Passiven der beiden Betriebe belaufen sich auf 340.000 Pengö. Der Leiter des Unternehmens Wilhelm Tarján begründet den Niedergang des Luxusbetriebes mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation.

Vierundfünfzig Leichname von Arbeitern, die bei der Grubenkatastrophe von Chuwai in der Präfektur Futnoka verschüttet worden waren, sind geborgen worden. Vierundzwanzig Verletzte, darunter neun Schwerverletzte, konnten aus der Tiefe gerettet werden.

Handels- und Verkehrsminister Winckler hat sich über Wien nach Mailand begeben, um die Mailänder Frühjahrmesse zu besuchen.

Die britische Regierung hat in einer Note an die Türkei die sympathische Behandlung der türkischen Forderung nach Revision des Dardanellenstatuts zugelagt. Die Note enthält folgende drei Punkte: 1. Großbritannien anerkennt die Argumentation der türkischen Note und wird die Forderung sofort mit den Dominionsregierungen besprechen und sodann die britische Ansicht bekanntgeben; 2. die britische Regierung ist bereit, unverzüglich in Verhandlungen über die Revision einzutreten, und zwar auf jedem Wege, den der Verhandlungspartner für zutreffend hält; 3. die britische Regierung begrüßt es, daß die türkische Regierung sich der konventionellen Methode des Vorschlages auf Revision und nicht der neuen Methode des fait accompli bedient.

Die enorme Arbeit, die die gänzliche Trockenlegung der Zaiderssee zum Ziele hat, wird bald in eine neue Phase treten. Die Regierung hat beschlossen, das zweite Gebiet, den Nordost-Polder, trockenulegen, um die Arbeitslosigkeit in Holland zu bekämpfen. Diese Arbeit wird 15 Jahre dauern. 6000 Arbeiter werden hierbei

Verwendung finden. Die Kosten werden sich auf 126 Millionen Gulden belaufen.

Wie die deutsche Zeppelin-Neederei mitteilt, wird das Luftschiff „Hindenburg“ voraussichtlich am 6. Mai von dem neuen Flughafen von Frankfurt a. M. aus zu seiner ersten Nordatlantikkahrt nach New-York starten. Für die Hinfahrt sind drei Tage und für die Rückfahrt wegen der günstigeren Windverhältnisse nur zweieinhalb Tage vorgesehen. Das Luftschiff dürfte am 9. Mai in Lakehurst bei New-York eintreffen und am nächsten Tag wieder die Rückfahrt antreten. Es ist geplant, in diesem Jahre insgesamt zehn Flüge nach Nordamerika zu unternehmen, doch hängt die endgültige Fahrplangestaltung von den Erfahrungen ab, die man auf der ersten Nordamerikafahrt gewinnen wird.

In der gestrigen Nachtsitzung der Cortes kam es zu stürmischen Szenen, als der Kommunistenführer Diaz dem Führer der katholischen Volksaktion Gil Robles drohte: „Sie werden standrechtlich erschossen werden, wenn die spanische Sowjetrepublik errichtet sein wird!“ Im Saal entstand ein ungeheurer Lärm. Die Abgeordneten der Linken brachen in Hochrufe auf die spanische Republik und die Oktoberrevolte aus. Ein sozialistischer Redner warf der Regierung u. a. vor, nicht stark genug den revolutionären Volkswillen zu verkörpern. Die Sitzung wurde hierauf vertagt.

Aus Kairo wird gemeldet: Professor Hassan hat neuerlich durch die Aufdeckung eines Grabes, des dritten innerhalb dreier Wochen, Sensation hervorgerufen. Es ist das erstmal, daß Hassan, der seit sieben Jahren bei den Pyramiden arbeitet, ein unversehrtes Grab aufgedeckt hat. Er entdeckte das ausgeplünderte Grab des Sechsmeser, des höchsten Edlen nach dem König Chefren und dem Gouverneur der Provinz. Das 5000 Jahre alte Grab, das die Form eines Sarkophages hat, ist im Innern mit roten und schwarzen Figuren und Opferszenen großartig geschmückt. Es ist umgeben von den Gräbern der Mitglieder der Familie Sechsmeser, und das gestern entdeckte und unversehrt gebliebene Grab gehört einem von diesen. Das zweite aufgedeckte Grab ist jenes eines Hohenpriesters des Königs Micharemus, des Erbauers der dritten Pyramide, doch ist man bis jetzt nicht weiter als bis zur Kapelle vorgegangen.

## Die stärksten Branchen der Budapest Internationalen Messe.

Die stärksten Gruppen der am 8. Mai zu eröffnenden Budapest Internationalen Messe versprechen jene der Eisen- und Maschinenindustrie und des Textilgewerbes zu werden. Die erstere wird die gesamte ungarische Eisen- und Maschinenproduktion umfassen, während das von der ungarischen Textilindustrie besetzte Gebiet schon jetzt größer ist, als die internationale Textilgruppe der jüngst stattgefundenen Brüsseler Weltausstellung war. Doch auch in den anderen Gruppen, so namentlich in den Branchen der Lebensmittel-, Möbel-, Wohnungseinrichtungs- und chemischen Industrie, ferner in den Leder-, keramischen-, Papier- und anderen Branchen laufen die Anmeldungen täglich in großer Zahl ein. An der Messe werden über 200 Branchen teilnehmen.

### Kurznachrichten.

Auf Grund einer ungarisch-italienischen Vereinbarung ist die Einfuhr von Bananen nach Ungarn, die seit mehr als fünf Jahren verboten war, in beschränktem Umfang wieder zugelassen worden. Das Einfuhrkontingent wurde mit fünf Waggons jährlich bemessen; die Bananen sollen ausschließlich aus Italienisch-Somaliland bezogen werden.

Die politische Entwicklung in Spanien macht die französische Presse besorgt. Der „Jour“ behauptet, daß Bucharin, der frühere Leiter der Komintern, nach Spanien unterwegs sei, um eine kommunistische Legion zu organisieren. Heute, so meldet der „Jour“ weiter, werde in Paris eine kommunistische französisch-spanische Legion gegründet werden.

Auf dem höchsten Gipfel der von den Italienern besetzten Halbinsel Gorgora am Tanajee wurde eine italienische Flagge gehißt. Der Gipfel wurde Mussolinigipfel getauft.

Die italienische Verkehrsflugfahrt hat einen schweren Schlag erlitten. Gestern nachmittags stürzte die dreimotorige Fokker-Maschine, die den regelmäßigen Dienst zwischen Turin und Mailand versieht, ab. Es kamen alle Insassen des Flugzeuges, vier Passagiere und drei Mann Bordbesatzung, ums Leben.

Dem österreichischen Finanzministerium liegen die Entwürfe vor, zu denen fünf bekannte Medailleure für die Ausstattung der neuen Prinz-Eugen-Doppelschiffing aufgefördert worden waren. Sobald die Auswahl unter den Entwürfen getroffen ist, wird sofort mit der Ausprägung begonnen werden, doch ist frühestens Mitte Mai mit der Ausgabe zu rechnen.

Die nächste ordentliche Session des Völkerbundrates wird, wenn nichts dazwischen kommt, am 11. Mai in Genf unter der Leitung Edens beginnen. Auf der Tagesordnung stehen neben schwebenden und untergeordneten Angelegenheiten der ostafrikanische Konflikt und die Garantiepakte von Locarno.

**„Elite-Mozgó“**  
Vom 15. bis 19. April, Mittwoch bis Sonntag: Bökk Marika in ihrem zweiten Weltgrossfilm: **Heisses Blut**  
Ein in echt ungarischer Milieu hergestellter wunderschöner Grossfilm in deutscher Sprache. Regie: Georg Jacoby. Musik: Franz Doelle. Weitere Mitwirkende: Paul Kemp, Hans Stüwe, Ursula Grabley, Max Gülstorff. Die Aufnahmen erfolgten zum Teil in Moschogyos, Alag und Megyer unter Begleitung der Zigeunerkapelle Parkas Lajos und Járóka Jun.  
Ausserdem das arekl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm! Für die Jugend erlaubt!  
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Am Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

## Verwaltungsausschussfikung des Komitats.

Der Verwaltungsausschuss des Soproner Komitats hielt gestern unter dem Vorsitz des Obergespans Dr. Ludwig von Östffy eine Sitzung, in der über Verwaltungsangelegenheiten im Monat März Bericht erstattet wurde. Bizogsepan Ludwig von Gébay-Wolff gab in seinem Bericht u. a. bekannt, daß durch die Berufung des Szombathelyer Arztes Dr. Karl Nagy zum Primarius des Csornaer Gemeindepitals die chirurgische Abteilung des Krankenhauses sich einer zunehmenden Frequenz erfreut, sodaß die Belegschaft um 18 Betten auf 50 Betten erhöht werden mußte. Diesem Umstand Rechnung tragend, ist eine Erweiterung des Csornaer Spitals notwendig, welche Arbeiten etwa 28 bis 30 Tausend Pengö erfordern. An Unfällen mit tödlichem Ausgang war ein Fall zu verzeichnen, weiters wurden drei Selbstmorde angezeigt. Brandschäden wurden in 27 Fällen gemeldet, wovon allein auf den Kapuvärer Bezirk 18 entfielen. Die Verkehrsstrafen haben durch Regen viel gelitten und ist namentlich der Abschnitt Rabatamas-Szárköld der Landstraße Sopron-Göd fast unpassierbar. Die Volksbildungskurse im Komitat wurden Mitte März beendet.

Nach dem Bericht des Bizogsepan, der zur Kenntnis diente, stellte Dr. Josef Stör die Frage, ob der Bizogsepan bezüglich der Siedlung, welche bereits Gesetzeskraft erhalten hat, weitere Daten sammelt hat? Ludwig von Gébay-Wolff beantwortete die Anfrage dahin, daß er das Sammeln von Daten bereits eingestellt habe, da dies heute keinen praktischen Zweck hat, und nur Nervosität verursacht.

Der Bericht über die Schlussrechnung des Wegbaufonds verursachte eine lebhafte Diskussion und beschloß der Verwaltungsausschuss, der Bizogsepan möge künftig den Mitgliedern einen detaillierten Kostenvoranschlag zukommen lassen.

Oberphysikus Dr. Josef Bogátsa teilte in seinem Bericht über die sanitären Verhältnisse im Vormonat mit, daß die Influenzaerkrankungen, die im Komitat einen epidemieartigen Charakter angenommen haben, zwei Todesopfer forderten. Die Trachom-Razzia in den Meierhöfen bei Sarród ergab 9 Fälle von Erkrankungen an dieser ansteckenden Augenkrankheit. Der Oberphysikus teilte ferner mit, daß eine der Hebammen in Kapuvár und jene in Sarród wegen Regelwidrigkeiten ihrer Stelle enthoben wurden.

Oberhausmitglied Dr. Eugen Baán bemängelte in seiner Interpellation, daß die Verbindungswege innerhalb der Gemeindegebiete vernachlässigt werden. Der Bizogsepan und der Bizogsepan erklärten, daß die Instandsetzung dieser Wege Pflicht der Gemeinden sei.

Den Bericht des abwesenden Veteri-

närates Dr. Karl Kovarzik verlas Obernotar Paul von Högnéky. Dem Berichte nach waren die veterinären Verhältnisse im Komitat im März außerordentlich günstig. Die Viehmärkte gestalteten sich ohne Ausnahme lebhaft und zeigen die Preise eine steigende Tendenz.

Finanzdirektor Ministerialrat Eugen Szabó teilte in seinem Referat mit, daß an Steuern bis Ende Februar 566.360 Pengö, im März 52.440 Pengö eingeflossen sind. Tabakumsatz im März: 102.611 Pengö.

Anknüpfend an den Bericht des Finanzdirektors machte Dr. Josef Stör den Verwaltungsausschuss aufmerksam, daß das Komitat um Herabsetzung des Katasterertrages ansuchte. Er interessierte sich, was in dieser Angelegenheit bisher geschehen ist. Eugen Szabó erklärte in Erwiderung der Anfrage des Dr. Stör, daß die Finanzdirektion ihre diesbezügliche Meinung dem Minister bereits unterbreitet habe.

Schulinspektor Studienrat Julius von Brödtel gab freudig bekannt, daß die Bezirksschulaufsicht wertvolle Arbeit verrichten.

Anknüpfend an den Bericht des Ingenieurs Leopold Schneider teilte der Bizogsepan mit, daß das Gödör Komitat immer wieder eine Ausflucht sucht, um den Brückenbau von Bodonyhely aufzuschieben, obwohl das Soproner Komitat bereit ist, hiezu beizusteuern. Wie der Bizogsepan erklärte, wird er, im Falle das Komitat Gödör auch in der Zukunft nicht gewillt ist, mit dem Brückenbau endlich zu beginnen, beim Handelsminister Beschwerde führen.

Wie Wirtschafts-Oberinspektor Emerich Csékes bekanntgab, hat die ungünstige Witterung in den Rebsorten erhebliche Schäden verursacht. Dem Bericht nach dürfte die Apfelernte ungünstig ausfallen.

### Az Úr katonál.

Drama in 11 Bildern von Emmet Lavery. Uebersetzung von Alexander Hevesi.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, das Sektendrama des Amerikaners Emmet Lavery macht tiefen Eindruck. Denn an und für sich die Tatsache, daß in dem Herzen des Gottesdieners Zweifel auftauchen, der Glaube wankend wird und es infolge dessen zu einem erschütternden Seelenkampf kommt, hat derart Ueberwältigendes, daß man ganz in den Bannkreis der Geschehnisse gezogen wird. Freilich ist es eine andere Frage, ob sich diese und schwere Seelenkämpfe, die sich innerhalb der religiösen Ueberzeugung ergeben, überhaupt auf die Bühne gehören. Denn bei aller Tüchtigkeit der Schauspieler kann man sich des Gedankens doch nicht erwehren, daß es hier um gar ernste Dinge geht, die man nicht mit ein-

facher Schauspielkunst kopieren kann, viellecht auch nicht kopieren darf. Nur der überwältigende Grundgedanke, daß noch immer Wunder geschehen und diese Wunder wie eine innere Erleuchtung über den zweifelnden Menschen kommen und ihn auf die Knie zwingen, dieser Grundgedanke, der in dem Drama so überzeugend zum Ausdruck gelangt, ist der größte Wert dieses Bühnenwerkes. Das ist es, was den Zuhörer packt, nicht der Darsteller der Rolle, der gefühlsmäßig seiner Rolle oft auch sehr fern stehen kann, trotz allen Bestrebens, diese überzeugend zu gestalten.

Die Darsteller Julius Polgár als Prior, Stefan Unger, Balázs Sötét, Ludwig Lendvay, Emerich Sötét, Ernst Kurucz, Emerich Tisay und Franz Bozso als Sechstenpater leisteten gute Arbeit. Ebenlo Ludwig Sárkány als Ordensarzt, Benó Tamás als Dechant und J. Sombfi als Jimmy. B. Wagner sorgte für die wirkungsvolle Musikuntermalung. Die Dekorationen des Gewerbestücklers J. Marczalffy sind sehr schön. Das außergewöhnliche Schauspiel und die künstlerische Leistung der Darsteller fanden volle Anerkennung. **N.**

### Kunstnachrichten.

Die National Gallery in London erwarb kürzlich das Bildnis der Madame Moitteffier, ein Spätwerk von Ingres, das 1844 begonnen, jedoch erst 1849 vollendet wurde. Als Kaufpreis nennen französische Zeitungen die Summe von einer Million Franken.

Die Ostasiatische Kunstabteilung der Staatlichen Museen in Berlin hat eine Reihe von interessanten kleinen Neuerwerbungen erhalten, die Kustos Doktor Reidemeister von einer Studienreise nach dem Fernen Osten mitgebracht hat. Es handelt sich um 12 Beinschnitzereien, die auf das 14. bis 12. Jahrhundert v. Chr. zu datieren sind.

Der Architekt M. Hsu Ching-chie in Shanghai wurde mit dem Bau eines zentralen Nationalmuseums in Nanjing betraut. Der Bauplan umfaßt vier große Bauten; er kostet 1.400.000 Dollar. Man hat mit den Arbeiten bereits begonnen.

Die Sammlung der verstorbenen Frau Geheimrat Oppenheim, die reich an Seltenheiten aus der Frühzeit des europäischen Porzellans ist, wird Mitte Mai durch die Firma Julius Boehler in München versteigert.

Ein überaus beachtenswertes Madonnenbild von Peter Paul Rubens konnte die Kunstsammlung Herner in Wien erwerben, das sich ehemals in stark verschmutztem Zustand in englischem Privatbesitz befand. Bei der Reinigung stellte es sich heraus, daß man einen echten Rubens vor sich habe und das Gemälde erlang sofort einen seiner Bedeutung angemessenen Preis. Die Entstehungszeit des Bildes ist um 1615 anzusetzen.

## Warum verkennt du mich, Barbara?

Roman von Liane Sanden. Urheberrechtlich: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

„Und du?“ fragte eine Stimme in ihm. „Liebst du sie nicht mehr als alles andere auf der Welt?“  
Unmutig schüttelte er den Kopf. Daß er doch niemals von diesen fruchtlosen Empfindungen loskam. Er war doch ein Mann und mußte die Dinge sehen, wie sie waren, nicht, wie er sie wünschte. Barbara von Stechow hatte ihm deutlich genug gezeigt, daß er nichts für sie war wie ein Angestellter.

**Elftes Kapitel.**  
Gewaltig riß er sich aus seinen bitteren Gedanken los. Er schaute, den Schritt verhaltend, auf Magdalena. Sie sah ihn nicht. Denn er stand vor der großen Trauerweide noch verdeckt. Welch anmutiges Bild das Mädchen bot! Mit sanft geneigtem Kopf sah sie da. Ihre weichen Hände ordneten geschickt und leicht die bunten Blumen zu einem schönen Strauß. Ihr geneigtes Gesicht trug einen sinnenden Ausdruck. Jetzt ging ein Lächeln über

ihre Züge. Das Ganze war ein Bild der vollkommenen Harmonie, das ihn rührte und erwärmte.

Gestern hatte Magdalena ihn anders angeschaut. In ihrem Blick waren Unruhe, Angst und Bangigkeit gewesen. Es war, als ob seine eigene Zerissenheit in sie übergeströmt wäre. Er schämte sich jetzt. Er hatte gestern ganz bewußt sie so herriß an sich gezogen. Er hatte ja Barbara zeigen wollen, daß er nicht an sie dachte. Daß es andere Menschen gab, die sein Interesse erwecken konnten. Jetzt war es ihm, als hätte er da ein Spiel getrieben, das seiner unwürdig und diesem sanften Menschenkind hier gefährlich werden konnte. Man durfte nicht den eigenen Kummer betäuben wollen dadurch, daß man andere beunruhigte.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein!“ sagte er, aus dem Schatten der Trauerweide her austretend. Magdalena schrat zusammen. Ein paar Blumen entfielen ihren Händen. Er bückte sich und legte die bunten Blüten auf die Bank neben Magdalena.

In ihren Augen war der gleiche Ausdruck der unruhigen Angst wie gestern. Da sagte Eckehard, mit beschwichtigendem Klang in seiner tiefen Stimme: „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein,

wenn ich Sie erschreckt habe! Das täte mir aufrichtig leid!“

Magdalena sah erstaunt zu ihm auf. Wie anders war heute der Ton seiner Stimme! Nichts Herrisches mehr in Wort und Blick. Ein stiller, gesammelter Ausdruck der Güte, die sofort in ihr alle Bangigkeit nahm. Er stand mit dem Hut in der Hand vor ihr.

„Wenn Sie einen Augenblick Platz nehmen wollen, Herr von Mackenroth!“ räumte sie ihre Blumen weg. Mit einer Verbeugung folgte er ihrer Aufforderung. Einen Augenblick saßen sie stumm nebeneinander. Die Befangenheit wollte wieder in Magdalena aufsteigen. Da sagte Eckehard von Mackenroth:

„Gnädiges Fräulein, es ist mir wie ein Wink des Schicksals, daß ich Sie hier allein treffe. Ich weiß, Sie sind Frau von Stechow eine treue Freundin! Darf ich ganz offen etwas mit Ihnen besprechen?“ Magdalena nickte:

„Gern, Herr von Mackenroth! Was gibt es?“

Eckehard zögerte einen Augenblick. Sollte er seine ganzen Befürchtungen hier vor Magdalena ausbreiten. Aber vielleicht war es besser, als sofort mit allem zu Barbara kommen.

„Gnädiges Fräulein, ich bin gerade auf dem Wege zu Frau von Stechow! Es ist in der Nacht wieder ein Unglücksfall in unseren Ställen geschehen. Die Zuchtstute — Sie kennen sie doch...!“

„Die Lieve?“ fragte Magdalena erschreckt. „Was ist mit ihr?“

„Das Tier ist heute nacht plötzlich verendet.“

„Aber wie ist denn das möglich? Gestern nachmittag war ich doch vor Beginn des Festes noch mit Barbara auf der Pferdekoppel. Da freuten wir uns noch über dieses Uebermut und Kraft. Das wird Barbara sehr nahe gehen.“

„Das fürchte ich auch, gnädiges Fräulein! Auch mir ist es sehr nahe gegangen. Und das Schlimmste dabei ist: ich habe einen Verdacht!“

Magdalena sah ihn fragend an: „Was für einen Verdacht, Herr von Mackenroth?“

Eckehard blickte sich um: „Gnädiges Fräulein, ich fürchte, daß hier auf dem Gut Kräfte am Werke sind, um Frau von Stechow zu schädigen. Die Häufung von Todesfällen in unserem Viehbestand sind mir nicht ganz geheuer. Es könnte ein planmäßiger Vernichtungszug sein, der da begonnen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

### Die gesellschaftlichen Grundlagen des ungarischen politischen Gefühls.

Wenn Prof. Julius Székely in seiner Zeitschrift „Magyar Szemle“ das Wort ergreift und einen Aufsatz veröffentlicht, so ist das nicht nur ein geistiges Ereignis, sondern förmlich auch ein politisches. Den Zielsetzungen seiner Zeitschrift entsprechend bietet der Historiker Székely nicht nur Geschichte in seinen Aufsätzen, er zieht vielmehr daraus jeweils auch die politische Lehre für Gegenwart und Zukunft. „Magyar Szemle“ will vor allem politische Bildung vermitteln und die ungarische Öffentlichkeit politisch erziehen. Vielleicht keinem ihrer Mitarbeiter ist das in so vollkommener Weise gelungen, wie gerade dem Herausgeber Prof. Székely. Er bringt immer ganz tief in die politische Problematik unserer Gegenwart, die von den meisten Menschen nur geahnt, nicht begriffen wird. Wenn aber Székely sein Thema in der geschichtlichen Entwicklung aufzeigt, wenn er die geschichtlichen Analogien aufzählt, dann löst sich das Geheimnis allmählich auch für den Durchschnittsgebildeten, dann wird er in die Lage versetzt, die Székelyschen Schlussfolgerungen für Gegenwart und Zukunft zu begreifen und daran auch zu glauben. Was Székely in vielen seiner Aufsätze und Werke leistet, ist politische Erziehungsarbeit im reinsten Sinne des Wortes. Und kann es für ein vom Unglück verfolgtes Volk, wie es das ungarische ist, eine wichtigere Aufgabe geben, als eben die politische Erziehung? Hängt nicht das Schicksal von Staat und Nation davon ab, ob diese Arbeit von Erfolg begleitet sein wird oder nicht?!

Das Thema, welches sich Prof. Székely für einen Aufsatz im letzten Heft seiner Zeitschrift gewählt hat, ist oben im Titel angeführt. „Die gesellschaftlichen Grundlagen unseres politischen Gefühls“. Für einen politisch interessierten Menschen unzweifelhaft ein reizvolles Thema. Ob hören wir vom politischen Gefühl, vom politischen Instinkt einzelner Menschen und Völker sprechen. Was das praktisch zu bedeuten hat? Daß die Menschen und die Völker, die ein politisches Gefühl besitzen, politisch richtig handeln, im Wettbewerb der Völker daher oben bleiben und — glücklich sind. Allgemein bekannt ist diese Eigenschaft bei den Engländern. Und wahrlich, diese Nation gehört zu den wenig glücklichen auf Erden. Verfügen auch wir über politisches Gefühl? Wen sollte das nicht interessieren? Sicherlich jeden. Der von unserem zukünftigen Schicksal zumindest eine Vorahnung haben will. Prof. Székely stellt keine Untersuchung darüber an, ob wir ein politisches Gefühl haben oder nicht. Leider! Er begründet vielmehr die Schlussfolgerung, zu der er auf andere Weise gelangt ist: warum wir kein politisches Gefühl haben. Richtiger, warum das politische Gefühl, welches die ungarische Nation in früherer Zeit auszeichnete, verschwunden ist. Eigentlich ein trauriger Anfang. Aber immer besser, eine traurige Wahrheit rechtzeitig festzustellen, als sie zu verschweigen, als sich in Illusionen zu wiegen, um einmal, eher oder später — wer kann es wissen — infolge dieses Selbstbetruges im Wettbewerb der Völker endgültig zu unterliegen.

Das politische Gefühl einer Nation — das ist die Székelysche These — hängt von der historischen, sozialen und blutmäßigen Zusammensetzung der politisch jeweils führenden Schichten ab. Bleibt nun diese politisch führende Schichte eine verhältnismäßig lange Epoche hindurch unverändert, so entwickelt und vererbt sich in ihr das politische Gefühl. Prof. Székely zeigt uns in seinem Aufsatz die einzelnen Gesellschaftsklassen seit den Arpaden, die politisch führend waren und auch politisches Gefühl besaßen. Vor ungefähr einem Jahrhundert ist in dieser Beziehung ein Verfall eingetreten, der bis in unsere Tage andauert. Den Grund dieses Verfalls erklärt Székely damit, daß die alte führende politische Schichte durch die Abschaffung des Ständestaates aufgelockert wurde, ihre Einheit verlor und die zur politischen Führung gelangten neuen Elemente die entsprechenden Fähigkeiten in sich noch nicht herauszubilden konnten. Mit

einem Wort: die alte politische Elite ist dahingeschwunden, ohne daß es gelungen wäre, eine neue heranzubilden. Das Problem für Gegenwart und Zukunft besteht nach Székely darin, eine politisches Gefühl besitzende politische Elite zu erzeugen. Ohne eine solche politische Elite wird es auch weiterhin an einem richtigen politischen Gefühl der Nation mangeln, was für die Zukunft nicht ohne nachteilige Folgen verbleiben kann. „Das politische

Gefühl — so schließt Székely seinen Aufsatz — kann auch heute nur aus dem Boden der nationalen Gesellschaft entstehen, und da es als solches in die Sphäre der Geistigkeit gehört, können wir letzten Endes auf eine größere Wirksamkeit unseres politischen Gefühls und unserer politischen Gestaltung nur hoffen, wenn die Kreise der soziologischen Elite von den Männern der ungarischen Geistigkeit ausgefüllt werden.“  
Arpad Török.

## Blutige Arbeit Béla Kun in Rußland.

Die blutrünstige Laufbahn Béla Kuns ist Gegenstand einer eingehenden Schilderung, die „Osservatore Romano“ in einer Warschauer Korrespondenz veröffentlicht. Als Béla Kun mit seinen Helfershelfern nach dem Zusammenbruch seiner verbrecherischen Diktatur in Ungarn glücklich nach Moskau entkommen war, wurde er dort, mit großen Ehren empfangen, alsbald mit der Durchführung von Strafexpeditionen betraut. Die nicht zu überbietende Grausamkeit, die er dabei entfaltete, verblüffte — vermerkt der Bericht — selbst Dzierzowski, den Begründer der Tscheka. Er machte sich der Sowjetregierung besonders nützlich, als er gemeinsam mit Woroschiloff, dem Kommandierenden der Roten Armee, den Bauernaufstand von Tamboff unterdrückte. **wo ganze Dörfer mit Artillerie dem Erdboden gleichgemacht und die Bevölkerung buchstäblich ausgerottet wurde.** Nur ein einziges Haus in jenen Gegenden wurde verschont, die Besingung der Familie Tschischerins, des ehemaligen Sowjetaußenministers. Alles andere wurde zusammengeschossen oder durch Dynamit vernichtet.

Béla Kun erhielt auf Grund dieser Leistung einen anderen, nicht minder wichtigen Auftrag: In der Krim waren von der weißen Wrangelarmee 75.000

Mann zurückgeblieben, die dem ihnen offiziell gegebenen Versprechen geglaubt hatten, daß ihnen von der Sowjetregierung bei Waffenniederlegung volle Amnestie gewährt werde. Ihre Hoffnungen erfüllten bald ein graulames Enttäuschung: Eine außerordentliche Kommission, deren Vorsitz Béla Kun führte, entfaltete ein Schreckensregiment in der Krim.

In zwei Monaten wurden bei 40.000 der Wrangelleute kassiert und der Rest nach Sibirien verschickt.

Dieses sinnlose Massaker war selbst den Führern der Tscheka zu arg, so daß sich Béla Kun eine Zeitlang mit der Arbeit in der ungarischen Sektion der Komintern und in der kommunistischen Akademie in Leningrad begnügen mußte.

Seit 1930 aber wurde er wieder zu auswärtigen politischen Anstiftungen verwendet, hatte nach den Angaben politischer Blätter seine Hand in den radikal-sozialistischen Unruhen in Wien und Oesterreich im Spiele, leitete Umtriebe in Holland und nimmt nun den Posten Manuskript ein, der früher mit den revolutionären Unternehmungen in Europa befaßt war.

So sei es naheliegend, daß es auch Béla Kun sei, der jetzt die Sowjetisierung Spaniens betreibe.

Menschen sehr vorgerückten Alters, die mit beschwerdlichen Entleerungen zu kämpfen haben, bietet oft schon der tägliche, durch eine Woche fortgesetzte Genuß von etwa 3 bis 4 Eßlöffeln natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die erwünschte Leibesöffnung und damit bleibende Erleichterung.

### O Mutter Natur!

Der langersehnte Lenz ist da, Ich jauchze und schreie Hurra! Hinaus zu dir, Mutter Natur, O, balsamische Seelentur!

Ade, du dumpfes Kämmerlein Mit deinem rauhen Kerzenschein. Im sonnigen Hain, frischem Wald Find' ich jetzt meinen Aufenthalt.

Wenn Insekten mich umsummen, Vogelgesang noch nicht verklungen — Kein Bild, kein Traum könnt' schöner sein; Natur, meine Seele ist dein!

Rudi Steiger, Sopron.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmögliches Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Trauer in der Familie Szolnoty. Aktiengesellschaftsdirektor Alex. Dcskay ist verstorben. In dem Toten betrauert Oberregierungsrat Desjö v. Szolnoty seinen Schwiegerjohn.

Die kath. Karitas hält Sonntag, den 26. d., 5 Uhr nachmittags, im kath. Leseverein die diesjährige ordentliche Generalversammlung.

Julius Mayer gestorben. Der allseits bekannte zweite Kantor der hiesigen neol. Kultusgemeinde Julius Mayer ist gestern abends im Alter von 72 Jahren verstorben. Sein Tod löst in der Gemeinde große Trauer aus.

Ueber die geschichtliche Sendung Ungarns und seine Aufgaben im Donauraum sprach Dr. Stefan Pinezich gelegentlich des am Donnerstag im kath. Leseverein stattgefundenen Abends katholischer Männer. Redner führte die Zuhörerschaft an den einzelnen Stationen des Trianoner Schmiedtats vorbei, jenes aufgezwungenen „Friedens“, der der Nation fast allen Lebensmut nahm. Doch die tausendjährige Vitalität des Ungarniums, der Fleiß und die Ausdauer gaben dem Volke allmählich wieder die nötige Lebensenergie, die unser armes Vaterland einer glücklicheren Zukunft zuführt. Für die Ausführenden unseres Abgeordneten dankte Vizepräsident Prof. Dr. Géza Gábor in schwungvollen Worten.

Verurteilte Zündstein- und Sacharinschmuggler. Wegen Schmuggels von Zündsteinen und Sacharin im Gesamtgewicht von 700 Meterzentner wurden vom Budapest Gerichtshof der Bauunternehmer Alexander Papp, der gewesene Grenzwachsoldat Koloman Barga und der Geflügelhändler Josef Gyvedi — die den Schmuggel seit Monaten auf der Straße Sopronkövesd und Lövő betrieben. — zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Freiheitsstrafe wurde mit der Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Außer dieser Strafe wurden die Angeklagten zu größeren Geldstrafen verurteilt, und zwar Papp zu 1.333.000 Pengö, Barga zu 1.369.000 Pengö und Gyvedi zu 1.262.870 Pengö. Im Nicht-einbringungsfall wird die Geldstrafe in Gefängnisstrafe umgewandelt; nach je 100 Pengö ein Tag Gefängnis. Das Urteil ist rechtskräftig.

Pferdevisitation. Die behördl. Pferdervisitation findet am 5., 6. und 9. Mai, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, auf dem Viehmarkt statt. Jedes Pferd (auch Esel) ist ohne Rücksicht auf Alter zur Untersuchung vorzuführen. Die Nichtbefolgung dieser Verordnung wird strengstens bestraft.

## Tagesnachrichten

Sopron, 17. April.

Andreas Fichtner gestorben. Der Keller des Einkehrgasthauses „Zum grünen Baum“, Andreas Fichtner, ist im 54. Lebensjahre verstorben. Der Entschlafene, der aus einer begüterten Familie im Burgenland stammt und von einer angesehenen Verwandtschaft betrauert wird, war vor Jahren Inhaber des hiesigen Gasthauses „Zur Krone“.

Trauungen. In den letzten Tagen traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Kaufmann Ignaz Löwy und Elise Ruzbaum, Selcher Stefan Béres und Katharina Baker, Tagelöhner Johann Maráczj und Marie Horváth, Druckereiarbeiter Theophil Brambach und Anna Schranz, Tapezierer Anton Babiczky und Marie Horváth.

Gottfried Weilschmidt gestorben. Der pensionierte Diener der hiesigen Höheren Handelsschule „Andreas Fáy“, Gottfried Weilschmidt, der sich in der ganzen Stadt großer Beliebtheit erfreute, ist im Alter von 81 Jahren verstorben. Die Beerdigung findet Samstag, 3 Uhr nachmittags, im evang. Friedhofe statt. In dem Entschlafenen betrauert die bekannte Nähschulinhaberin Luise Weilschmidt ihren Vater.

Leichenbegängnis. Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde gestern nachmittags der so früh entschlafene Professor des hiesigen Taubstummeninstituts Ernst Kun im kath. Friedhofe zu Grabe getragen. An dem Leichenbegängnis nahmen die Professoren und die Schüler des Instituts vollzählig teil und legten einen herrlichen Kranz auf das Grab. Die Einsegnung nahm Kaplan Rohrer vor.

Feuer in Bitnyéd. In der Gemeinde Bitnyéd brannten die Wohnhäuser und landwirtschaftlichen Objekte der Landwirte Alexander Horváth, Josef Horváth, Franz Horváth, Josef Mikos, Julius Bors und Josef Tóth ab. Der Schaden wird auf 8000 Pengö geschätzt. Im Feuer sind viele Hühner umgekommen. Man vermutet Brandlegung. Die Untersuchung wurde in dieser Richtung eingeleitet.

Vom Komitat. Mit Hilfe der Soproner Polizei wurden in der Gemeinde Meziko-Pushta der Soproner Einwohner Josef Bános und der Sarroder Tagelöhner Paul Góczy in Haft genommen und nach Sopron gebracht, weil sie zum Schaden des hiesigen Einwohners Samuel Brinner (Wienerstraße 6) zwei Kinder entführten und in Ufer verkaufen wollten. Die Tiere wurden im Stalle eines Landmannes vorgefunden und dem Eigentümer übergeben. Die Diebe wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Polizeinacht. Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeihauptmann Dr. Stefan Serény, verurteilte den 30-jährigen Kupferschmied Franz Barga aus Somlyósvajárhely wegen Bettelns zu vier Tage Arrest.

Wasserschaden. Bei dem Neubau Vinzenz Nika auf den Hof-Neckern haben unbekannte Täter einen materiellen Schaden von zirka 5000 Pengö verursacht. Die Wasserleitungsrohre wurden durchstoßen, die Kachelwände mit Lackfarbe übertrüben, desgleichen der Fußboden, das Mörtel von den Wänden gekratzt usw. Geschädigt sind u. a. Baumeister Ferdinand Boór und Spenglermeister Horváth, nachdem sie diese Arbeiten ohne Entgelt neu herstellen müssen. Die Anzeige wurde bei der Polizei erstattet.

Autobusausflug nach Purbach. Sonntag, den 26. April, findet in der burgenländischen Gemeinde Purbach das Kirchweihfest statt. Aus diesem Anlasse geht von Sopron ein Autobus ab, und zwar um 7 Uhr früh von der Fremdenverkehrsanzlei. In Purbach wird der Direktorstellvertreter des hiesigen Benediktiner-Obergymnasiums Dr. Elek Garami, ein gebürtiger Purbacher, in der Ortskirche das Hochamt zelebrieren. Unter seiner Führung erfolgt dann auch die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Ortes, der einstens von den Türken heimgeführt wurde. Die Fahrteilnahme ist bei Kaufmann Willy Eisner, Rathausplatz, anzumelden. Dortselbst werden weitere Auskünfte erteilt.

Zur Aufreißung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser!

Das Leichenbegängnis der Witwe Adolf Ungvárfi findet heute Freitag, halb 4 Uhr nachmittag, im evang. Friedhofe statt.

Die städtische Kommission für öffentliche Bauten hielt gestern nachmittag eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der kommenden außerordentlichen Generalversammlung des städtischen Municipal-Ausschusses durchberaten wurde. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: Regulierung der Oberlöwennege (einzelne werden erweitert, andere für den Wagenverkehr abgesperrt); von zwei Plänen des Lazarettspitäles (Egeredidomb) wurde durch das städtische Ingenieuramt ein dritter angefertigt, nach welchem die Regulierung durchgeführt werden soll; das städtische Ingenieuramt ein dritter angefertigt, nach welchem die Regulierung durchgeführt werden soll; das städtische Ingenieuramt ein dritter angefertigt, nach welchem die Regulierung durchgeführt werden soll...

Die vier Zigeuner-Häftlinge, die aus der Steinambrücker Strafanstalt entkommen sind, werden in der burgenländischen Gemeinde Langenthal — wo ein Zigeunerlager ist — gesucht. Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Häftlinge dort aufhielten; wohin sie vertriebt wurden, muß die weitere Untersuchung feststellen.

Das städtische Ingenieuramt hat auf die Lieferung von Benzin, Benzol oder Kohöl den Wettbewerb ausgeschrieben. Die amtliche Kundmachung bringen wir im Infortenteil der heutigen Zeitung.

Zur behördlichen Rattenvertilgung verwenden Sie, bitte, Meerzwiebel-Konserve aus der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Preis einer 1/2-Kilo-Dose 50 Heller.

Vom Komitat. In Bánfalva (Wandorf) ist abermals ein Fall von Kinderparalyse vorgekommen. Das kranke Kind wurde ins Elisabeth-Spital oebacht. Die Wohnung wird derzeit desinfiziert.



Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron.

Der Autobus der Reisegeellschaft Barry und Co. fährt täglich von Oedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 19 Uhr. Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingingbach, Siegenhof, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — An Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrskanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reinecker, der auch Anschlußauskünfte erteilt.

Gottfried, Maria und Luise Weilschmidt, als Kinder geben tieferschütterte Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen guten Vaters, respektive Bruders, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn Gottfried Weilschmidt sen. pensionierter Unteroffizial der staatl. Höheren Handelschule, welcher Donnerstag, den 16. April, 4 Uhr früh, nach langem, schweren Leiden im 82. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Toten wird Samstag, den 18. April, 3 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle einsegnet und sodann im evang. Friedhofe zur Ruhe bestattet. Sopron, 17. April 1936. Ruhe in Frieden! Statt jeder besonderen Anzeige.

Kleine Nachrichten.

Das Budapest Gerich begann die Hauptverhandlung eines Preßprozesses, den Handelsminister Stefan Winckler wegen eines Artikels eines rechtsradikalen agrarischen Wochenblattes angestrengt hat, weil dieser folgende Behauptungen aufstellte: „Winckler hat als seinerzeitiger Staatssekretär und Leiter des Außenhandelsamtes mit der größten Planmäßigkeit den ungarischen Exporthandel umgestaltet und in kurzer Zeit in seiner Gänge jüdischen Interessen unterstellt.“ Ferner behauptete der Artikel, daß Stefan Winckler Sekretär eines kommunistischen Volkskommissärs war. Als Angeklagte saßen der Privatbeamte Peter Kornuth und der verantwortliche Redakteur des Blattes, Dr. Josef Barkanyi, auf der Anklagebank. Das Gericht hat sämtliche Beweise- und Gegenbeweisanträge zugelassen.

Jackie Coogan hat seinen großen Schandenerbschaftsprozess gegen den Schuldtragenden an dem Autounfall, bei dem sein Vater ums Leben gekommen ist, gewonnen. Dem ehemaligen Babyfilmstar sind 300.000 Dollar zugesprochen worden.

Nus Spalato wird gemeldet: Infolge Kenterns eines Segelbootes während einer Ueberfahrt fanden drei Brüder Masina und deren Onkel den Tod in den Wellen. Als die Mutter der verunglückten Brüder die Trauernachricht erhielt, brach sie zusammen und starb an Herzschlag.

„Observatore Romano“ bespricht eine Veröffentlichung P. Schweigers, der im Gebiete des Kaiffusses in Südafrika großartige Höhlenfresken aus der Steinzeit entdeckt hat.

Wie die „Morningpost“ meldet, befährt sich die Londoner Verkehrsbehörde zurzeit mit dem Plan, einen neuen Themistunnel bei dem bekannten Verkehrsknotenpunkt Charing Cross zu bauen.

Der amerikanische Staatssekretär Hull richtete in einer Rede an die 21 amerikanischen Nationen einen flammenden Appell, die Bemühungen ihrer Regierungen, auf immer die Geißel des Krieges von ihrer Erbhälfte abzuwenden, zu unterstützen. Hull fügte hinzu, daß die nächste Panamerika-Friedenskonferenz in Buenos-Aires die vielversprechende Gelegenheit biete, der Welt das Beispiel einer freundschaftlichen Zusammenarbeit und eines aufgeklärten Internationalismus in deutlichem Gegensatz zu der Atmosphäre der Unsicherheit, Ungewißheit und Furcht zu geben, die heute in so vielen Teilen der Welt vorherrsche.

Das Verbot der Jagd auf Singvögel, das in den ehemaligen österreichischen Provinzen Triest, Bozen, Trient, Görz und Triest bestanden hat, das aber mit dem Beginn der Sanktionen am 18. November aufgehoben worden war, wurde neuerdings erlassen.

Der polnische Ministerpräsident Kosciakowski wird Sonntag früh Warschau verlassen, um sich in Erwidrung des Besuches des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös vom Oktober 1934 nach Budapest zu begeben. Kosciakowski wird von dem Landwirtschaftsminister Roger Raczynski begleitet sein.

Bücherschau

Werkstattsausbildung der Luftwaffe. Ein großer Bildbericht im neuen Heft der „Gartenlaube“ zeigt die jungen Soldaten der deutschen Luftwaffe in den Werkstätten der technischen Schulen in Mitterbog, wo sie ausgebildet werden in Tischlerarbeiten, Metallarbeiten, Schweißen, Bespannen und anderen Arbeiten, die zum Bau eines Flugzeuges notwendig sind. Im gleichen Heft eine heitere Wunschtraum-Geschichte mit lustigen Zeichnungen von Hugo Frank, eine Novelle von Arnold Mitz und ein großer Bildaufsatz für Bastler, die sich selbst Musik-Instrumente bauen wollen. Im praktischen Teil neue Frühjahrskleider und Mäntel, Strickwäsche für Damen und neue Kochrezepte.

Burgenland-Nachrichten

Am Ostermontag fand in Kleinbajsekaten die Einweihung der Ortskapelle in feierlichem Rahmen statt. Die Weihe nahm Provikar Dr. Köllner vor. Die Ortsfeuerwehr von Schmiedrait hält am 24. Mai das Gründungsfest ab. Der Landeshauptmann des Burgenlandes hat mit Zustimmung des Bundeskanzlers den Landes-Rechnungsrevidenten Viktor Kupprecht zum Landes-Oberrechnungsrevidenten ernannt. Die Gemeinden Pama (Bezirk Neusiedl am See) und Oberloisdorf (Bezirk Oberpullendorf) haben Otto von Habsburg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der 25jährige Landwirtssohn Josef List in Neusiedl am See wurde unlängst morgens beim Betreten des Stalles von einem Pferde auf den Kopf geschlagen. List wurde schwer verletzt und mußte wegen Transportunfähigkeit in häuslicher Pflege belassen werden.

Radio-Programm.

Freitag, 17. April: Budapest. 10.20: Blauderei. — 12.05: Schallpl. — 13.40: Konzert. — 16.05: Vortrag. — 1: Landwirt. — 17.30: Konzert. — 19: Vortrag. — 19.30: Salonorchester. — 20: Theaterstück. — 22.20: Konzertorchester. Wien. 7: Turnen. — 10.20: Schulfunk. — 11: Uebertragung. — 12: Konzert. — 15.20: Jugendstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16.05: Konzert. — 18: N. — 18.25: Auerhahnbalz. — 18.50: Vortrag. — 19.30: Klavierkonzert. — 20: „Schlaraffenland.“ Oper. — 22.40: Ceperanto. — 23.05: Konzert.

Samstag, 18. April: Budapest. 10.20: Blauderei. — 12.05: Orchesterkonzert. — 13.30: Schallpl. — 16.15: Märchen. — 17: Aus Salgotarjan. — 17.50: Zigeunerkapelle. — 18.30: Vortrag. — 19: Salonorchester. — 19.50: Hörspiel. — 20.50: N. — 21.10: Konzert. — 22: W. — 22.30: Jazzkapelle. — 23.10: Zigeunerkapelle. Wien. 7: Schallpl. — 10.50: Bauernmusik. — 12: Konzert. — 13.40: Chorvorträge. — 15.15: Jugendbühne. — 16.15: Mandolinentkonzert. — 16.45: Englisch. — 17.05: Musikkonzert. — 18.15: Aus der Natur. — 18.30: Volkslieder. — 19: N. — 19.10: Klavierkonzert. — 20.20: Kunterbunt. — 20.30: Redoute. — 22.10: N. — 22.30: Lieder. — 23.55: Tanzmusik.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ferdinand Schottner und Gattin, geb. Sophie Wurm, von Christoph Preidl einen Kroisbacher Steeg-Acker im Ausmaße von 459 Quadratklaster und einen Kroisbacher Steeg-Weingarten im Ausmaße von 494 Quadratklaster um 571.80 Pengö. — Anton Kladler und Gattin, geb. Paula Grünzeiß, von Karl Heuwald und Gattin, geb. Elise Schärp, einen Steinigen Saß-Weingarten im Ausmaße von 252 Quadratklaster und einen Tödl-Weingarten im Ausmaße von 196 Quadratklaster um 700 Pengö.

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleine Anzeiger bis zu zehn Worte 80 Heller. — Inzerate für die Rubrik werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingeschaltet. Sehr gut erhaltenes, gebrauchtes Fahrrad preiswert zu verkaufen bei Spitzer, Hintergasse 9.

FARBEN, Firnisse und Lacke in reichster Auswahl, am besten und billigsten bei Gustav Forster, Sopron, Kleineg. 2. Chefredakteur: Arpád Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 17. bis 19. April, Freitag bis Sonntag: Der neueste ungarische Tonfilm! Café Moskva - Nur eine Nacht. Spannendes Liebesdrama aus den Tagen des Weltkrieges. Regie Stefan Székely. In den Hauptrollen die besten Künstler des Budapest Nationaltheaters: Csontos Gyula, Tökés Anna, Kiss Ferenc, Veres Lajos, Timár József, Juhász József. Im Beiprogramm: Die neueste bunte Silly-Micky-Wunderschau. 4 herrliche farbige Trickfilme, Mus. k. Farben Humor. Für die Jugend erlaubt! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr. Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Wo wird ausgestellt

Guter Rotwein Stefan Schögl, Schlippergasse 34. Guter Rotwein Witwe Samuel Feigl, Gießergasse 1. Guter Rotwein Christoph Müller, Kleine Gasse 12. Zur heil. Komunion Sträußchen und Schleier kauft man nur in christlichen Geschäften! Die Billigsten und Schönsten sind zu haben bei Sella Galetta, Sopron, Grabenrunde 125.

Landwirtschaftliche Sämereien und Kunstdünger

Stelzerklee, Luzerner, Futterrüben, Erbsen, Steckzwiebel u. Gemüsesämereien. Niederlage der Samenhandlung: Edm. Mauthner A.-G. bei Gustav Forster, Sopron, Kleineg. 2. Sopron szab. kir. thjf. város mérnöki hivatalától. ad. 1056/1936. mh. szám.

Kivonatos versenytárgyalási hirdetés.

Sopron szab. kir. thjf. város mérnöki hivatala 1 drb. thjzn, vagy benzol, vagy nyersolaj üzemü cca 12 tonna súlyú utihenger szállításának biztosítására 1936. évi május hó 23-án versenytárgyalást tart. A teljes szövegü hirdetés és az ajánlathoz szükséges úrlapok a mérnöki hivatal iktatójánál 11 órától 13 óráig megszerezhetők. Ugyanakkor nyerhetők a szükséges felvilágítások a fenti hitaltól.

A szabályosan elkészített és felszerelt ajánlatokat 1936. évi május hó 23-án d. e. 10 óráig kell beadni a városi mérnöki hivatal iktatójánál. Bánatpénzül az ajánlati összeg 2%-át kell letenni fent megjelölt időpontig a város központi pénztáránál. Sopron, 1936. április 10-én. A városi mérnöki hivatal vezetője: P. H. Hantó műsz. tanácsos.

Oedenburger Zeitung gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertag jeden Tag um 9 Uhr nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis: Monatlich P 2.80 — für Oesterreich Schilling 3.50 — frei ins Haus gestellt oder mit Postzusendung. — Einzelnummer: Wochentags 12 Heller Sonntags 20 Heller In allen Traffken erhältlich!

Gewinnlotterie Der Artilleristen wurde verlohoben! Ziehung: 3. Mai! Preis eines Loses 40 Heller. Die Gewinngegenstände sind zu besichtigen im Vereinslokale des Automobilvereins im Kasino. — Gesamtwert der Gewinne 3000 Pengö.